

Magazin von BIG Bremen – Die Wirtschaftsförderer.

bignews

www.big-bremen.de



Beste Karten für Logistik

Güterverkehrszentrum Bremen

Liebe Leserinnen und Leser,

die Themenstellung Logistik begleitet uns fast täglich in den Medien. Vom allgemeinen Wachstumsfaktor bis zu speziellen Dienstleistungen werden alle Bereiche abgebildet.

Bremen hat ein ganz besonderes Pfund, mit dem es wuchern kann: das Güterverkehrszentrum (GVZ) Bremen. Seit Mitte der 80er Jahre wächst dieser Pionier unter den deutschen GVZ, von denen es national inzwischen 35 Standorte (mit ca. 1.300 Unternehmen und ca. 45.000 Beschäftigten) gibt.

Ohne GVZ und die Bündelung intermodaler Verkehre ist es kaum noch möglich, effiziente logistische Netze für eine kundenorientierte Beschaffung und Distribution zu verbinden. In Bremen sind alle logistischen Oberklassen an einem Standort vereint.

Unternehmen suchen Handlungsspielräume für ihre spezifischen Projekte, die Ausstattung mit Ressourcen und Synergien, eine optimale verkehrliche Anbindung und preiswerte Prozesskosten. Zur Kernattraktivität eines modernen und innovativen Gewerbegebietes gehört zunehmend auch die Fähigkeit der Schaltung von Ressourcen bzw. die gezielte Nutzung am Standort ansässiger Unternehmen in einem kunden- bzw. projektbezogenen Netz. Dabei ist es besonders bedeutsam, eine flächendeckende Zusammenarbeit aller GVZ-Standorte zu forcieren. Das System der Verkehrsnetze wird sich neuen logistischen Trends mit hoher Affinität zum LKW und den daraus mittelbar entstehenden Engpasseffekten anpassen müssen.

Unsere Positionierung ist und bleibt klar: Wir verstehen uns als Kompetenzzentrum für logistische Leistungen und sind Drehscheibe für den Jade-Weser-Raum. Ein erstklassiger Standort mit Zukunftsideen. Entdecken Sie die Vielfältigkeit dieses speziellen Areals beim Lesen!

Michael Moehlmann

Geschäftsführer GVZ Entwicklungsgesellschaft Bremen mbH



Inhalt

- 04 bigreport >>> Beste Karten für Logistik**
 GVZ Güterverkehrszentrum Bremen
- 10 bigspecial >>> Aktuelles**
 Büromarkt-Report, Ratgeber Unternehmensnachfolge, Erfolgreiche BIG-Bilanz, Bremer Unternehmerkredit
- 12 bigprofiles >>> Highlights aus der BIG-Gruppe**
 Wagschal Technologies, Mittelstandsförderung, Neue Struktur der BIG, »Design ist Prozess«, Brückenschlag zur Überseestadt
- 17 bigmix >>> Kurznachrichten**
 Hafenhuis fertig, Innovationen für den Standort, Preisgekröntes Design für Bremerhaven

Gute Karten für Logistik

Das Güterverkehrszentrum Bremen (GVZ) auf der Poleposition

Logistik ist Trumpf. Mehr als 135 Unternehmen mit 5.400 Beschäftigten profitieren im GVZ Bremen direkt vom trimodalen Logistikstandort im Bremer Süden. Auf einer Fläche von 360 Hektar haben sich Kleinbetriebe wie Konzerne angesiedelt, die wertvolle Synergien schaffen. Das Pilotmodell aller deutschen GVZ sammelt gute Noten und bereitet sich auf die Zukunft vor: Die Anbindung an die A 281 und die Eröffnung des Jade-Weser-Ports.



>>> So sieht die »Champions League« – Kategorie der Logistikstandorte aus: Lange Straßenzüge, weiträumige Lager- und Produktionsflächen, reger Lkw- und Zugverkehr, Containereinheiten. Das Bremer GVZ rund um die Merkurstraße ist ein vitales Gewerbegebiet der Logistik- und Dienstleistungsbranche, das mit der Abfertigung von Ganzzügen in der Roland-Umschlagsanlage für kombinierten Ladungsverkehr Asse aus dem Ärmel schütteln kann. Dazu kommt mit 360 Hektar ein Flächenangebot, das zum größten seiner Art in Deutschland zählt. Allesamt Vorteile, die das GVZ in einer detaillierten Benchmarkstudie unter 33 Güterverkehrszentren bundesweit auf den ersten Platz katapultierten. »Das GVZ Bremen nimmt als Pilotprojekt nach wie vor einen Spitzenplatz ein«, so das Fazit von Dr. Thomas Nobel in seiner 2004 veröffentlichten Studie »Entwicklung der Güterverkehrszentren in Deutschland«. Bremen vor Regensburg und Berlin-Süd in der Auswertung - in der Hansestadt verwundert das nicht. »Wir bieten den Unternehmen hier attraktive Flächen, einen hohen Servicegehalt und die Möglichkeit, untereinander zu kooperieren«, sagt Michael Moehlmann, Geschäftsführer der GVZ Entwicklungsgesellschaft Bremen mbH.

Auf die richtige Karte gesetzt

Erich Kühlmann forcierte eine Idee. Bereits seit den 60er Jahren schwebte in Bremen der Wunsch nach einer Konzentration der damaligen

Transport- und Speditionsbetriebe. Heute gilt Kühlmann als geistiger Vater des GVZ. Und sein Geist weht immer noch anschaulich durch das Güterverkehrszentrum. Das Büro von Moehlmann schmücken die formschönen alten Büromöbel des Gründer-Vaters.

Offizieller Planungsstart für das GVZ war in den 70er Jahren, bundesweit hat man sich mit dieser Thematik erst Anfang der 90er Jahre mit steigenden Logistikanforderungen auseinander gesetzt. Im Nachhinein betrachtet, hat Bremen auf die richtige Karte gesetzt. Was einst ursprünglich zur Umsiedlung der Transportbranche aus der Stadtmitte gedacht war, hat sich bis heute zu der dynamischen Logistikkreisläufe im Nordwesten entwickelt.

Das Bremer GVZ gilt als »Pilot-GVZ« in Deutschland und ansatzweise gar für Europa. Bebauungspläne sind zeitnah erstellt und genehmigt worden, erste Grundstücke Anfang der 80er Jahre erschlossen. Mit »Roland-Umschlag« entstand hier die erste



Bild oben: Logistik ist der wichtigste Schwerpunkt des GVZ Bremen.

Bild links: Peter Prinz, geschäftsführender Gesellschafter von Terratrans internationale Spedition GmbH.





Bild oben: Ein Pluspunkt für Bremen – die Möglichkeit, Ganzzüge abzufertigen.

Bild rechts unten: Sönke Frisk, Niederlassungsleiter DHL-Fulfilment GmbH

privatwirtschaftliche Umschlagsanlage bundesweit. Der Terminal für den kombinierten Ladungsverkehr verfügt über eine Kapazität von 230.000 Standardcontainern.

Der Weg im Zeitraffer: 1985 hat das erste Unternehmen den Startschuss für das Erfolgsmodell gegeben. Zeitgleich betreuten die Wirtschaftsförderungen bereits 20 Ansiedlungswünsche weiterer Firmen. Ein Jahr später wurde die GVZ Entwicklungsgesellschaft, einer der Stabilitätsgaranten, gegründet. 1987 stieg das Land Bremen ein. 29,1 Prozent hält die Stadt Bremen an der GVZE, die BIG Bremen ist der größte Gesellschafter und kümmert sich vorrangig um die Vermarktung des Güterverkehrszentrums. 1994 haben bereits mehr als 10.000 Menschen das Bremer GVZ besucht. 1995 kommen mit dem Bahntranszentrum und 2000 mit dem Postfrachtzentrum zwei weitere wichtige Meilensteine für die Gesamtentwicklung des GVZ hinzu. 2003 nimmt das Tchibo-Hochregallager von BLG Logistics seinen Betrieb auf und zeigt sich als zusätzlicher (Job)Motor. 1.500 Arbeitsplätze werden allein durch das Tchibo-Lager geschaffen.

»Wir bauen weiterhin auf diesen Standort.«

Werner Georg Knan,
Geschäftsführer DHL-Fulfilment GmbH

Logistische Spitzenleistung

Logistische Spitzenleistungen werden im GVZ gebündelt. Der klassische Spediteur hat sich mit Blick nach vorn überlebt, Supply Chain Management und Fulfilment werden als Herausforderung der Zukunft, als Garanten für Wirtschaftswachstum gehandelt. Die DHL Fulfilment GmbH setzt



seit sechs Jahren auf den Standort Bremen. »Mit unserem Logistik-Center sind wir seit Januar 2000 im GVZ angesiedelt. Die direkte Anbindung zum benachbarten DHL Paketzentrum und die unmittelbare Nähe zum Tchibo-Lager gaben den ausschlaggebenden Punkt, diesen Standort zu wählen. Auf Grund der positiven Geschäftsentwicklung, rund 90.000 Pakete pro Tag, bauen wir heute den Standort weiter aus und beschäftigen bis zu 800 Mitarbeiter«, so Werner Georg Knan, Geschäftsführer DHL Fulfilment GmbH.

Logistik ist einer der Schwerpunkte des GVZ, doch auch Handelsunternehmen und produzierende Betriebe, die von dem konzentrierten Zusammenschluss profitieren können, haben sich für das GVZ entschieden, unter ihnen die Henry Lamotte GmbH. 1999 errichtete das 1925 gegründete Handelsunternehmen eine neue Betriebsstätte in der Merkurstraße. Mit ihren 195 Mitarbeitern ist die Firma weltweit tätig im Handel mit pflanzlichen und natürlichen Ölen, Fetten, Wachsen sowie Lebensmitteln und Lebensmittelgrundstoffen für den Großhandel und die Industrie. »Die Entscheidung, die neue Betriebsstätte im GVZ zu bauen, haben wir auf Grund der guten Voraussetzungen für eine großzügige und moderne Planung, der guten Erreichbarkeit und Vernetzung mit Logistikbetrieben sowie der erhofften, schnellen Anbindung an das Bundesfernstraßennetz getroffen«, sagt der geschäftsführende Gesellschafter Henry Lamotte. Ein weiterer Vorteil für den neuen Geschäftssitz: »Im Unterschied zu anderen Gewerbegebieten ist die Umgebung hier frei von störenden Emissionen. Die Abläufe innerbetrieblich, wie lieferungsseitig können optimal organisiert und flexibel angepasst werden«, erklärt Lamotte.

Synergien schaffen

Der Branchenmix soll im GVZ weiter vorangetrieben werden. »Wir wollen den Produzenten zum Logistiker holen«, sagt Wirtschaftsförderer Friedrich-Wilhelm Nennecke von der BIG Bremen und verweist beispielhaft auf die erfolgreiche Synergiekette aus BLG Logistics, Tchibo und DHL. Oder aber auf die Ansiedlung der Saturn Petfood GmbH, die mit 600 Mitarbeitern im GVZ Tiernahrung herstellt und zu den führenden Anbietern in Europa zählt.

»Als zentraler Ansprechpartner versuchen wir zu vermitteln, Verlader und logistische Dienstleister zusammenzubringen. Darüber hinaus versuchen wir, den Partnerunternehmen wirtschaftliche Vorteile zu verschaffen«, verweist Moehlmann auf die

Kooperationsverträge im Energiesektor und in der Telekommunikation. Vorteile, die auch die Lamotte GmbH und die Terratrans Internationale Spedition GmbH zu schätzen wissen. »Das GVZ bietet mit seiner Logistikbündelung die Möglichkeit, stets in Kontakt mit erfahrenen, flexiblen und schnell erreichbaren Partnern zu sein«, sagt Henry Lamotte. Für Peter Prinz, geschäftsführender Gesellschafter von Terratrans, sind im Laufe der Jahre aus Konkurrenten häufig Partner geworden. »Mittlerweile weiß man die Kooperation unter den Kollegen zu würdigen«, sagt Prinz. Er zählt zu den frühen GVZ-Ansiedlern. 1989 baute er auf einem 9.500 Quadratmeter umfassenden Grundstück, kam mit 40 Mitarbeitern. 1995 und im vergan-

»Das GVZ bietet uns optimale Anbindungen.«

Manfred Sandstedt,
Geschäftsführer der Sandstedt-Gruppe



genen Jahr kamen noch einmal insgesamt gut 22.000 Quadratmeter an Lagerfläche dazu. Heute beschäftigt die Spedition, die vor allem Landverkehre nach Italien, Spanien, Portugal und Frankreich realisiert, 140 Mitarbeiter.

Auch die Benchmarkstudie unterstreicht abermals die Vorreiterfunktion auf diesem Gebiet: »Das GVZ Bremen hat Standards geschaffen wie Rahmenverträge im Bereich Energie und Telefon«, heißt es da.

Für Kühlhaus und Trockenlager ist das GVZ ein idealer Standort.



Henry Lamotte schwört auf die gute Vernetzung mit den Logistikbetrieben.

Joker für 2010

»Güterverkehrszentren sind Leuchttürme im Masterplan«, sagt Michael Moehlmann. Dass Bremen künftig weiter kräftig leuchten und den Weg weisen kann, verknüpfen Unternehmer wie Wirtschaftsförderer vor allem mit zwei Faktoren: Der Anbindung an die Autobahn A 1 und der Eröffnung des Tiefwasserhafens in Wilhelmshaven. Bremen bringt beste Voraussetzungen mit, um fit für die Zukunft zu sein. Die Nachfrage nach Logistikimmobilien im GVZ ist ungebrochen, das Pfund »Fläche«, mit dem man wuchern kann, ist in Bremen immer noch ausreichend vorhanden. Für Neuanstellungen bieten die Wirtschaftsförderer gut erschlossene Grundstücke in unterschiedlichen Größen.

Der Ende 2007 realisierte Anschluss an die A 1 durch die A 281 lässt die Unternehmen wie Wirtschaftsförderer unisono aufatmen. »Der Standort ist attraktiv, vor allem durch die A 281«, sagt Manfred Sandstedt, Geschäftsführer der Sandstedt-Gruppe, »allerdings war sie uns auch schon 1988 bei Vertragsabschluss angekündigt worden.« Die Sandstedt-Gruppe betreibt im GVZ seit 1989 ein Kühlhaus mit 60.000 Kubikmetern. 1996 und im vergangenen Jahr hat sich das Unternehmen des Lebensmittelhandels mit zwei Trockenlagern erweitert. »Wir haben dringend weitere Flächen gebraucht«, so Sandstedt. Genauso sehnsüchtig wie seine Kollegen vor Ort wartet er auf die Einweihung der A 281 und auf den geplanten Ringschluss durch den Wesertunnel im Jahr 2010. »Das kommt uns sehr zugute, viele unserer Transportwege laufen über das Kreuz A1«, erläutert Sandstedt. Auch Peter Prinz hat sich das Einweihungsdatum im kommenden Dezember bereits markiert: »Meine

»Abläufe sind lieferseitig optimal organisiert.«

Henry Lamotte, geschäftsführender Gesellschafter der Henry Lamotte GmbH

LKW stehen jeden Tag drei Stunden im Stau. Wartezeit, die die Unternehmen Geld kostet. »Der seit langem avisierte Anschluss an die A 281 würde endlich die erhebliche Verkehrsüberlastung, die damit verbundenen Terminprobleme und Zeitaufwände verringern und zu einer Verbesserung der Arbeitsqualität im gesamten GVZ erheblich beitragen«, meint Henry Lamotte.

Die Standortqualität liegt der Entwicklungsgesellschaft und den Wirtschaftsförderern besonders am Herzen. Zusagen großer internationaler Investoren, sich im Bremer GVZ anzusiedeln, steigen diese Qualität und bringen Wettbewerbsvorteile im Kreis der GVZ-Liga. So hat beispielsweise mit Eurinpro International S.A. in diesem Frühjahr ein wichtiger Neuzugang für den Bremer Wirtschaftsstandort einen Vertrag mit der BIG Bremen unterschrieben. Die Wirtschaftsförderer haben 10,2 Hektar an das Unternehmen veräußert,



das in der Nähe des BLG-Hochregallagers Lagerhallen errichten und vermieten will. Die 60.000 Quadratmeter umfassenden Hallen sollen als zusätzliche Kapazität für das Artikelgeschäft des Großkunden Tchibo genutzt werden. Eurinpro investiert rund 20 Millionen Euro in den Standort Bremen, mittelfristig sollen 150 zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen werden. »Bremen ist einer der logistischen »Hot-spots« in Deutschland und der Hafen einer der bedeutendsten Frachthäfen der Welt«, sagt Christian Bischoff, Country Manager von Eurinpro in Deutschland.

Zum Schwergewicht Bremische Häfen mit anhaltendem Boom beim Containerverkehr soll sich ab 2010 der Tiefwasserhafen in Wilhelmshaven gesellen. Der Dreiklang Straße, Schiene, Schiff soll beide Standorte beflügeln und Bremen abermals

zu einer gut aufgestellten Vorreiterrolle verhelfen. »Durch den Jade-Weser-Port wird sich die strategische Bedeutung des Güterverkehrszentrums Bremen weiter erhöhen«, ist man sich in der Hansestadt sicher. »Bremen ist das logistische Rückgrat des Tiefwasserhafens«, sagt Wirtschaftsförderer Nennecke. Bremen hat die geografisch optimale Ausgangslage, um im Logistikgeschäft hier weiter vorn mitzuspielen und das Feld anzuführen. Wettbewerber Hamburg ist aus dem Rennen, unter anderem, weil es keine Erweiterungsflächen für die Logistik gibt. Und somit kommt abermals die Benchmarkstudie zum Schluss, der nun Bremen erfolgreich in die logistische Zukunft tragen könnte: »Das GVZ Bremen verfügt über das größte Flächenangebot seiner Art in Deutschland.« Logistik ist eben Trumpf. <<<

Interview



Friedrich-Wilhelm Nennecke ist bei der BIG Bremen für das GVZ zuständig.

bignews: Was macht das Bremer GVZ so attraktiv?

Friedrich-Wilhelm Nennecke: Zunächst einmal ist es die zentrale Lage im Nordwesten Deutschlands. Wir liegen genau in dem Dreieck zwischen den Häfen Hamburg, Bremerhaven und zukünftig dann auch dem Jade-Weser-Port in Wilhelmshaven. Zudem haben wir etwa 130 unterschiedlich spezialisierte Logistik-Profis im GVZ und bieten mit der GVZ Entwicklungsgesellschaft einen besonderen Service für die Kunden. Auch der integrierte Terminal für den kombinierten Ladeverkehr, über den Ganzzüge abgefertigt werden können, ist ein klarer Standortvorteil.

bignews: Ist das GVZ ein reiner Treffpunkt der Logistiker?

Nennecke: Primär schon, aber nicht ausschließlich. Im Kern-GVZ von etwa 150 Hektar haben sich Logistik-, Speditions- und Umschlagsunternehmen angesiedelt, aber daneben finden sich Handels- und Produktionsunternehmen mit hohem Logistikbedarf.

bignews: Also ein gesunder Mix...

Nennecke: Ja, ein Mix, den wir weiter vorantreiben wollen. Ein Ziel unserer Ansiedlungsbemühungen ist es, den Produzenten zum Logistiker im GVZ zu holen und so Synergien für die Unternehmen zu schaffen.

bignews: Wie sieht es mit Erweiterungsmöglichkeiten aus?

Nennecke: Im Gegensatz zu vielen anderen Logistikstandorten, wie zum Beispiel Hamburg, haben wir im GVZ noch ausreichendes Flächenpotenzial, um Nachfragen zu erfüllen. Etwa 25 Hektar können kurzfristig veräußert werden, weitere 75 Hektar werden wir in den nächsten 12 bis 24 Monaten für den Markt zur Verfügung stellen. Darüber hinaus befinden sich über 60 Hektar im Planaufstellungsverfahren.

bignews: Sehnsüchtig erwartet wird der Anschluss an die A 281 ...

Nennecke: In diesem Punkt kann man nur sagen, dass das Ende des Wartens endlich absehbar ist und sich durch den Autobahnanschluss die Attraktivität nochmals erhöht. Ende 2007 werden das GVZ und der Neustädter Hafen über die A 1 optimal an die Verkehrsströme angebunden sein. Bis 2011 erfolgt dann der Ringschluss zwischen den Autobahnen A 1 und A 27.

bignews: 2007 ist das eine Datum, das andere 2010. Welche Erwartungen knüpfen Sie an die Eröffnung des Jade-Weser-Ports?

Nennecke: Wir gehen davon aus, dass der internationale Boom im Containergeschäft weiter anhalten und das GVZ mit seiner geografischen Lage davon deutlich profitieren wird. Bereits heute ist die Flächennachfrage hoch, internationale Investoren interessieren sich für den Standort. Das Öffnen der Container und die Verteilung der Waren und Güter werden nicht direkt an der Hafenkante erfolgen, sondern im Hinterland. Das ist ein großes Plus für den Logistikstandort Bremen und das GVZ als logistische Schnittstelle. Das GVZ wird sozusagen das logistische Rückgrat des Jade-Weser-Ports sein.

bignews: Herr Nennecke, wir danken für das Gespräch.

Büromarkt-Report 2005

Überdurchschnittliche Nachfrage

Die Nachfrage nach Büroimmobilien ist in Bremen stark gestiegen. Zu diesem Ergebnis kommt der »Büromarkt-Report 2005« der BIG Bremen. Demnach kann die Hansestadt mit Vermietungen von 103.000 qm eine Umsatzsteigerung von 23 % gegenüber 2004 (84.000 m²) ausmachen. Zugleich hat sich die im Bundesvergleich niedrige Leerstandsquote erneut leicht rückläufig entwickelt mit 3,8 % (2004: 4,1 %). Hinzu kommt ein stabiles Mietpreisniveau. Damit verfügt Bremen über einen stabilen Büroimmobilienmarkt und belegt im Vergleich mit ähnlichen Standorten einen Spitzenplatz. Vor allem mit der

Innenstadt und der Überseestadt kann die BIG attraktive Standorte anbieten. In den Alten Hafenvierteln wurden 21 % der Vermietungen realisiert. »Vor allem die renovierten Speichergebäude mit ihren loftähnlichen Büros stoßen auf hohe Nachfrage«, betonte Ulrich Keller, Vorsitzender der BIG Geschäftsführung.

Herausragend ist zudem die stark gestiegene Bautätigkeit am Büromarkt Bremen. Rund 95.000 m² befanden sich Ende 2005 im Bau, von denen bereits rund 56 % vermietet waren. Dieses Bauen mit Augenmaß kommt dem Standort ebenso zu Gute wie die hier erzielten Renditen. Das Transaktionsvolumen be-

lief sich 2005 auf insgesamt 318 Mio. Euro mit einer überdurchschnittlichen Rendite von 6–8 %. Die Analysten sehen Bremen deshalb weiterhin als attraktiven Standort für ausländische Investoren. In 2005 war der Anteil ausländischer Investoren mit 62 % bereits hoch.

BIG Bremen
Langenstraße 2–4
28195 Bremen
Kontakt:
Thorsten Tendahl
Tel. (0421) 96 00-121
thorsten.tendahl@
big-bremen.de



40 Unternehmen neu angesiedelt

Erfolgreiches Geschäftsjahr 2005

Die BIG Bremen kann auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2005 zurückblicken. Die Wirtschaftsförderer siedelten 40 Unternehmen neu an der Weser an. Insgesamt 23 deutsche und 17 ausländische Firmen entschieden sich für den Standort Bremen. Des Weiteren wurden 29 Erweiterungs- und Umsiedlungsprojekte bremischer Betriebe innerhalb der Stadt betreut. Die von der BIG Bremen begleiteten Unternehmen planen, mehr als 2.100 zusätzliche Arbeitsplätze zu schaffen. Für die Neuansiedlungen und Erweiterungen bereits ansässiger Unternehmen verkauften die Wirtschaftsförderer knapp 29 Hektar an Gewerbeflächen, auf denen die Unternehmen noch einmal rund 144 Millio-

nen Euro investierten. Besonderer Nachfrage erfreuten sich die Airport-Stadt, die Überseestadt, der Gewerbepark Hansalinie sowie das Gewerbegebiet Bayernstraße und das GVZ Bremen. »Die gute Nachfrage lässt eine spürbar gestiegene Investitionsbereitschaft erkennen«, sagte Ulrich Keller, Vorsitzender der Geschäftsführung der BIG, zu dieser positiven Entwicklung.

Auch im Bereich der Förderung für betriebliche Investitionen und innovative Produkte und Dienstleistungen konnte die BIG Bremen den Unternehmen erfolgreich unter die Arme greifen. Insgesamt wurden rund 31 Mio. Euro bewilligt. Auch bei den Existenzgründungen konnte gepunktet werden: Die Gesamtauslastung der Technologie-

und Gründerzentren entwickelte sich mit 79 % äußerst positiv.

Darüber hinaus wurden mit dem »Bremer Design Zyklus« der Bremer Design GmbH und dem Bremer Unternehmerkredit der Bremer Aufbau-Bank GmbH zwei neue erfolgreiche Instrumente der Wirtschaftsförderung initiiert.

BIG Bremen
Langenstraße 2–4
28195 Bremen
Kontakt:
Juliane Lübker
Tel. (0421) 96 00-128
juliane.luebker@
big-bremen.de



Unternehmensnachfolge regeln

BIG-Gruppe als kompetenter Ratgeber

Die Übergabe des unternehmerischen Lebenswerkes an Nachfolger ist ein ebenso sensibles wie brisantes Thema. In Deutschland werden für kleine und mittlere Unternehmen dringend Nachfolger gesucht. Das Institut für Mittelstandsforschung (IfM) in Bonn hat festgestellt, dass bundesweit bis 2009 für jährlich 70.900 Unternehmen mit rund 678.000 Beschäftigten Nachfolgelösungen gefunden werden müssen. In Bremen gilt dies für rund 550 Firmen pro Jahr. Interessierte Inhaber und deren mögliche Nachfolger finden bei der BIG Bremen mit Peter Jäschke einen ersten Ansprechpartner, der gemeinsam mit

ihnen Lösungen zu einer erfolgreichen Übernahme erarbeitet. »Die geglückte Umsetzung der Nachfolge ist schwierig, weil es keine Pauschallösungen gibt«, sagt Peter Jäschke und bietet deshalb auf vertraulicher Ebene eine Orientierung zu den komplexen Fragestellungen. Die Wirtschaftsförderer sehen sich als Vermittler zwischen Senior und Nachfolger. Dabei kann die BIG Bremen bei allen rechtlichen wie steuerlichen Fragen auf ein Netzwerk aus Kammern und Beratern zurückgreifen. Sich rechtzeitig mit dem Thema zu beschäftigen, ist eine der Voraussetzungen für eine geglückte Nachfolge. Die BIG Bremen verfügt mit dem Starthilfefonds über

ein Finanzierungsinstrument, das besonders auf die Belange von Gründern im Rahmen einer Nachfolge zugeschnitten ist, die über kein ausreichendes Eigenkapital verfügen. Im Jahr 2005 wurden damit 27 Unternehmensnachfolgen begleitet.

BIG Bremen
Langenstraße 2–4
28195 Bremen
Kontakt:
Peter Jäschke
Tel. (0421) 96 00-224
peter.jaeschke@
big-bremen.de



Bremer Unternehmerkredit

Wichtiger Beitrag für den Standort

Es scheint, als ob die Unternehmen in Bremen und Bremerhaven auf solch ein Angebot regelrecht gewartet haben: Mit der Auflage des Bremer Unternehmerkredits (BUK) haben die Förderbank der BIG-Gruppe bei ihren Kunden ins Schwarze getroffen. Der attraktive Kredit für Existenzgründer, mittelständische Unternehmen und Freiberufler erfreute sich bereits kurz nach dem Start einer besonders großen Nachfrage, die auch rund ein Dreivierteljahr nach der Initiierung nicht abreißt. Seit dem erfolgreichen Start des

Bremer Unternehmerkredits konnten an bislang 140 Antragsteller insgesamt rund 34 Millionen Euro an Kreditmitteln vergeben werden.

Der Kredit, der seit Oktober 2005 bei der Bremer Aufbau-Bank GmbH zu besonders günstigen Konditionen beantragt werden kann, zeigt sich als gewinnbringendes Medium für den Wirtschaftsstandort Bremen und Bremerhaven.

Durch die Vergabe der bislang genehmigten Kredite konnten 167 neue Arbeitsplätze geschaffen, rund 3.000 bestehende Arbeitsplätze gesichert so-

wie 39 Existenzgründungen ermöglicht werden. Durchschnittlich hat die Bremer Aufbau-Bank pro Antrag 240.000 Euro an Kreditvolumen genehmigt.

Bremer Aufbau-Bank GmbH
Langenstraße 2–4
28195 Bremen
Kontakt:
Kai Sander
Tel. (0421) 96 00-439
kai.sander@
big-bremen.de



Standort-Ticker +++ Durch die Aktivitäten der BIG Bremen haben sich auch im 2. Quartal 2006 wieder national und international agierende Firmen für eine Ansiedlung im Bundesland Bremen entschieden +++ Hier eine aktuelle Auswahl +++ Liason GmbH, Gesundheitswirtschaft +++ EKIS GmbH, Luft- und Raumfahrt +++ Haiyantang Biology Co., Ltd., Vertrieb u. Marketing für Health-Nahrungsmittel +++ H. E. Space Operations GmbH GmbH, Personaldienstleistung +++ TV-Versandshop International Trading GmbH, Internet-Kaufhaus +++ Intertemp Personaldienstleistungen GmbH +++ H + M Electronic Systems GmbH, Home + Marine Electronics +++ Autohaus Brinkmann GmbH +++ Grams Telemarketing Service +++ Lichtblick – die Zukunft der Energie GmbH, Ökologischer Strom +++ Haltermann & Schulte GmbH +++ On Line Datensysteme GmbH, mobile IT-Anwendungen +++ Contentmetrics GmbH, Web-Auswertungen +++

Erfolgreich expandiert

Wagschal Technologies profitiert von Fördermöglichkeiten

»Dr. Lothar Richter schreibt mit der Wagschal Technologies GmbH eine Erfolgsgeschichte. Das Unternehmen, das in Bremen-Findorff Bauteile für die Luft- und Raumfahrt fertigt, ist in einer Marktnische gut aufgestellt. Neben der Zerspanung von Luftfahrt-Aluminium liegt der Schwerpunkt in der Bearbeitung von Titan und schwer zerspanbaren Edelstählen wie Inconel und Vacuflex. Renommiertere Unternehmen wie Airbus, Eurocopter, EADS und OHB zählen zum Kundenstamm des Mittelständlers. Zusätzlich konnten Kunden aus anderen Wachstumsbranchen, wie der Lasertechnik/Optik, der Tiefbohrtechnik und der Marine gewonnen werden.

Zulieferer für die Luft- und Raumfahrtbranche

Was sich anhand der Referenzen wie eine schnurgerade Erfolgsgeschichte anhört, ist im Grunde eine Gründungsgeschichte, die auf Know-how und Marktfixierung fußt. 2004 schlingerte das 35 Jahre alte Lilienthaler Unternehmen Gebr. Wagschal GmbH & Co. KG in die Insolvenz. Der Diplom-Physiker Richter erkannte das Potenzial, kaufte Teile des Unternehmens aus der Insolvenz auf und machte es mit Hilfe der Wirtschaftsförderer der BIG Bremen fit für den Wettbewerb.

»Wir haben die Ansiedlung begleitet und stehen dem Unternehmen auch bei der Erweiterung zur Seite«, sagt Wirtschaftsförderer Ray Ivens.

Im vergangenen Jahr ist Wagschal Technologies von dem benachbarten Umland mit dem Firmensitz nach Bremen gezogen. Der zertifizierte Zuliefererbetrieb ist eine gute Ergänzung der Bremer Luft- und Raumfahrtbranche. Ein Potenzial, das auch die Förderbank der Bremer Aufbau-Bank GmbH erkannten. Seit diesem Frühjahr hat die Förderbank eine stille Beteiligung an dem Unternehmen. »Wir sichern das



Prüfarbeiten am CAD erfordern höchste Präzision.

Auftragswachstum«, sagt Banker Eberhard Altstädt. Bei den Wirtschaftsförderern ist man davon überzeugt, dass das Unternehmen solide weiter wachsen wird. »Es ist ein gut geführter Mittelständler mit einem attraktiven Kundenstamm, qualifizierten Mitarbeitern und innovativen Produkten«, erläutert Eberhard Altstädt zum Hintergrund der Beteiligung, die über den Initialfonds der Bank realisiert wurde. Durch das Engagement der Bank konnte Wagschal Technologies die zu geringe Eigenkapitalquote verbessern und somit

nicht nur das Wachstum der Firma, sondern auch die 30 hochqualifizierten Arbeitsplätze sichern.

Die Wirtschaftsförderer und der Unternehmer wollen gemeinsam die Erfolgsgeschichte fortschreiben. Vor allem innovative Dienstleistungen wie der »Overnight Service«, der in dringenden Fällen die Realisierung bis zum nächsten Morgen verspricht, und das Arbeiten mit höchster Präzision an schwierigen Werkstoffen sollen helfen, den Vorsprung in der Nische kontinuierlich auszubauen. <<<

Weitere Informationen und Kontakt:
BIG Bremen
Ray Ivens
Tel. (0421) 96 00-223
ray.iven@big-bremen.de



Weitere Informationen und Kontakt:
Bremer Aufbau-Bank GmbH
Eberhard Altstädt
Tel. (0421) 96 00-428
eberhard.altstaedt@bab-bremen.de



»Kümmern uns mit großem Einsatz«

BIG Bremen fördert vorrangig kleine und mittlere Unternehmen

»Beste Voraussetzungen für die Schaffung von Arbeitsplätzen am Standort Bremen zu bereiten, darauf liegt der Fokus der Wirtschaftsförderer der BIG Bremen. Insbesondere der Mittelstand profitiert von den vorhandenen Förderprogrammen und dem Ausbau der Gewerbegebiete in Bremen. »Der Strukturwandel in der Hansestadt wird stark vom Mittelstand getragen, so dass die kleinen und mittleren Unternehmen im Zentrum unserer Bemühungen stehen«, verdeutlicht Ulrich Keller, Vorsitzender der Geschäftsführung der BIG Bremen.

Der traditionell stark mittelständisch geprägte Wirtschaftsstandort Bremen soll im internationalen Wettbewerb mitspielen können. Der Mittelstand ist der größte Nutznießer der Wirtschaftsförderung. Denn: Die hier angebotenen Förderprogramme sind auf der Grundlage des EU-Rechts im Wesentlichen auf kleine und mittelständische Unternehmen ausgerichtet. Für das Geschäftsjahr 2005 der BIG Bremen heißt das: Im Rahmen der zur Verfügung stehenden öffentlichen Förderprogramme sind insgesamt 98 % der Fördermittel an kleine und mittlere Unternehmen geflossen. Ein Großteil ging über den seit mehr als 20 Jahren erfolgreichen Starthilfefonds an Existenzgründer. Es sei wichtig, neuen Unternehmen den Markteintritt zu ermöglichen, ebenso wie es gelte, Unternehmen am Standort zu erhalten, heißt es dazu bei den Wirtschaftsförderern.



Speicher 1 in der Überseestadt, ideale Büros für kleine Firmen und Mittelstand.

In diesem Kontext greifen beispielsweise Fördermaßnahmen wie das Landesinvestitionsprogramm LIP oder aber auch das Bereitstellen attraktiver Gewerbegebiete. In der Airport-Stadt, im Technologiepark, im Gewerbepark Hansalinie und in der Überseestadt hat die BIG Bremen für den Mittelstand ein gutes Angebot an Flächen geschaffen, das von den Unternehmen angenommen wird.

Im vergangenen Jahr wurden Grundstücke mit einem Löwenanteil von 93 % fast ausschließlich an kleine und mittlere Unternehmen veräußert, darunter 41 % an Firmen mit weniger als 50 Mitarbeitern. Großen Zuspruch erfahren die Wirtschaftsförderer mit ihren Programmen durch Kleinstunternehmen mit bis zu zehn Mitarbeitern, darunter auch Handwerksbetriebe. Kleinstunternehmen haben in 2005 insgesamt 69 % der bewilligten Fördermit-

tel erhalten. Und auch bei den Grundstücksveräußerungen mit 26 % gab es eine starke Nachfrage dieser Unternehmensklasse.

Der Mittelstand als Motor, dies gilt auch in Bremen. »Die mittelständischen Unternehmen sind äußerst entscheidungsfreudig, innovativ und anpassungsfähig im Wettbewerb«, betont Keller, »wir kümmern uns mit großem Einsatz um diese Kunden.« Im vergangenen Jahr konnten über die Wirtschaftsförderung in Bremen insgesamt rund 2.100 Arbeitsplätze neu geschaffen und etwa 3.000 gesichert werden. Die BIG Bremen unterstützt Unternehmen mit einer Bandbreite an Förderprogrammen, die von Außenwirtschaftsförderung und Finanzierungsangeboten über Existenzgründer-, Innovations- und Designförderung bis zur Investitionsförderung reicht. <<<

Logistik Immobilien

»Logistikimmobilien als attraktives Pfund, mit dem man wuchern kann: Auf der Fachtagung »Logistik-Immobilien« der Bernd Heuer Dialog GmbH wurde Bremen von den rund 60 Teilnehmern als äußerst interessanter Investitionsstandort bewertet.

Auf Einladung von Heuer Dialog, der BIG Bremen und der Bremer Landesbank waren eine Vielzahl überregional bedeutender Logistikimmobilien-Projektentwickler wie ProLogis Germany Management GmbH, Euinpro GmbH, Garbe LCD und Gazeley Properties Ltd.

sowie potenzielle Investoren wie apollo real estate AG & Co. KG, ING Real Estate Investment Management GmbH oder die Aurelis Real Estate GmbH & Co. KG an die Weser gereist, um hier gemeinsam über die Entwicklung von Logistikimmobilien zu diskutieren. <<<

Der Kunde steht an erster Stelle

Neue Struktur der BIG-Gruppe ist seit dem 1. Juli 2006 in Kraft

»Schlankere Strukturen, effizienteres Zusammenarbeiten und mehr Transparenz für den Kunden: Durch das Zusammenschmelzen der BIG-Gesellschaften zu einer neuen Marke »BIG Bremen – Die Wirtschaftsförderer« sollen Unternehmen in gewohnter Weise die optimalen Rahmenbedingungen für die Verwirklichung ihrer Interessen am Standort Bremen geboten werden.

Seit dem 1. Juli sind die Kompetenzen in der BIG Bremen zentral gebündelt. Die bisherigen Töchter WfG Bremer Wirtschaftsförderung GmbH, BIA Bremer Innovations-Agentur GmbH und die Überseestadt GmbH wurden in den vergangenen sechs Monaten erfolgreich auf die Bremer Investitions-Gesellschaft mbH verschmolzen. Einen besonderen Stellenwert innerhalb der neuen BIG Bremen erhält als eines der wichtigsten Bremer Stadtentwicklungsvorhaben das Projekt Überseestadt. Hier wird weiterhin in enger Abstimmung mit dem Bau- und Wirtschaftsressort an der Revitalisierung der bremischen Hafenviertel gearbeitet.

Durch die Verschlankung der Strukturen innerhalb der BIG-Gruppe kann die landeseigene Gesellschaft nun Kosten sparen und eine zukunftsfähige

Wirtschaftsförderung am Standort Bremen betreiben.

Wenngleich sich die Organisationsstruktur ändert, bringt dies für die Kunden eine Reihe von Vorteilen mit sich. Wirtschaftsförderung und Landesentwicklung werden fortan noch transparenter aus einer Hand geboten. Die



Ansprechpartner für die Kunden bleiben innerhalb der BIG Bremen größtenteils gleich. »Wir leisten mit unserem Können und Engagement einen wichtigen Beitrag für Bremens Zukunft. Der Wettbewerb der Standorte wird hart und verlangt uns kreative Lösungen ab«, so Ulrich Keller, Vorsitzender der Geschäftsführung der BIG Bremen, zu diesem wichtigen Schritt. Er betont zudem: »Die Bündelung unserer Kompetenzen in einer Gesellschaft ermöglicht es uns, schneller auf Kundenwünsche

zu reagieren und unsere Leistungen noch besser an die Kundenbedürfnisse anzupassen.«

Die neue BIG Bremen gliedert sich in die vier Geschäftsbereiche Unternehmensservice, Investitions- und Innovationsförderung, Immobilienmanagement und zentrale Dienste. »Der Schritt der Umstrukturierung ist die Fortsetzung des Ende der 90er Jahre mit der BIG-Holdingstruktur eingeleiteten Konzentrationsprozesses, um unnötige Schnittstellen innerhalb der Wirtschaftsförderung abzubauen«, erklärt Ulrich Keller. Zu diesem Prozess zählt auch, die Bremer Wirtschaftsförderung fit für den globalen Standortwettbewerb zu machen und noch konzentrierter als bislang alle Produkte an den Bedürfnissen der Kunden auszurichten. <<<

Ulrich Keller
Vorsitzender der
Geschäftsführung
BIG Bremen
Tel. (0421) 96 00-10
mail@big-bremen.de



»Design ist Prozess«

BIG Bremen unterstützte Riad Hamadmad bei seiner Firmengründung

»Durch den sinnvollen Einsatz von Design Geschäftsprozesse zu initiieren oder zu verbessern, dies ist der Ansatz von Riad Hamadmad. Seit rund einhalb Jahren bietet der Industriedesigner mit seinem Designbüro »evado – design for business« kleinen und mittelständischen Unternehmen individuell abgestimmte Designleistungspakete, die Umsätze steigern, Risiken minimieren und Wettbewerbsvorteile erarbeiten

helfen. »Design allein ist nicht Argument genug, man muss es als Methode zur Entwicklung von Innovationen begreifen«, sagt der 38-jährige Firmeninhaber.

Wenngleich Riad Hamadmad bereits auf viele Jahre Berufserfahrung im Bereich Design und Produktentwicklung zurückblicken kann, so ist er doch froh, sich beim Schritt in die Selbstständigkeit an die BIG Bremen

gewandt zu haben. Über das Existenzgründerprogramm »BRUT« ist der Designer ein Jahr lang gefördert und auf die Selbstständigkeit vorbereitet worden – ein Jahr, um sich optimal dem Markt anzupassen. »Ich konnte als Programmteilnehmer mit vielen Entscheidern offene Gespräche über die Rahmenbedingungen eines zukünftigen Leistungsangebotes führen«, sagt Riad Hamadmad im Rückblick. »Dies half



Riad Hamadmad kümmert sich um Industrie- und Produkt-Design.

mir sehr, mein Angebot den Erfordernissen anzupassen.« Überhaupt sei das Förderprogramm »BRUT« ein Glücksfall gewesen. »Neben dem Input wie Kalkulation oder Finanzplanung wurde ich immer wieder dazu geführt, meine Überlegungen zu überdenken und zu prüfen. Eigentlich war es ein Innovati-

onsentwicklungsprozess für meine eigene Firma«, so Hamadmad. Dem Designer hat diese Entwicklung einen neuen Blickwinkel geschaffen, der ihn heute sagen lässt, dass der Erfolg seiner jungen Firma auch dem Programm geschuldet ist.

Seine Kunden, die zum überwiegenden Teil technisch-innovationsorientierte Produkte entwickeln und produzieren, profitieren heute von frischen, branchenübergreifenden Ideen. »Es ist immer wieder spannend zu zeigen, wie man mit einfachen Mitteln viel bewegen kann«, sagt Riad Hamadmad. Gemeinsam mit dem Kunden werden Lösungen erarbeitet. Dass sie dieses kooperative Vorgehen schätzen und widerkommen, ist für Riad Hamadmad der Beweis, dass sein Qualitätsversprechen über Design fruchtet.

»Auch wenn unsere Vorgehensweise auf einem komplexen Designverständnis basiert, versuchen wir direkt und einfach zu sprechen und nichts künst-

lich aufzubauschen«, so der Firmeninhaber, der mit dem Motto arbeitet »Nichts ist so effektiv wie eine gute Idee«. Und dass diese manchmal ganz nebenbei kommen kann, das zeigt sich in Hamadmads neuestem freiem Entwurf. Auf der Suche nach einem Klappstuhl für sein Kind ist er letztlich in der eigenen Werkstatt gelandet und hat »flat-mate« kreiert. Design und Funktionalität haben den Hersteller Kaether und Weise überzeugt, ab Herbst ist der Stuhl im Handel – allerdings als Modell für Erwachsene. <<<

Weitere Informationen und Kontakt:
BIG Bremen
Andreas Mündl
Tel. (0421) 96 00-341
andreas.muendl@big-bremen.de



Innovationsprozesse umsetzen

Gelungener Themennachmittag der Wirtschaftsförderer



Die Vortragsveranstaltung mit Roland Gieske war gut besucht.

»Innovationsmanagement im Unternehmen« – unter diesem vielversprechenden Titel hatten die Bremer Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH und die Bremer Aufbau-Bank GmbH im Mai gemeinsam zum ersten Themennachmittag des Jahres eingeladen. Rund 40 Gäste aus Bremer Unternehmen

folgten der Einladung in den Gewerbepark Hansalinie. Bei der Firma JO-BA Pulverbeschichtung GmbH lernten die Besucher während einer Führung nicht nur den Produktionsbetrieb kennen, sondern auch Roland Gieske. Der Managingpartner der Mercer Delta Consulting Group und Themenprincipal der Iceberg Consulting Gesellschaft für angewandte Trendforschung entführte die Unternehmensvertreter in seinem launigen Gastvortrag in die umfassenden Möglichkeiten von Innovationsprozessen im Unternehmen und gab Hilfestellung, wie man in der eigenen Firma Innovationsprozesse durch geänderte Abläufe, Kompetenzen und Denkweisen erfolgreich initiieren und umsetzen kann. Den gelungenen Nachmittag nutzten die Besucher anschließend zur regen Diskussion und zum Networking. In ungezwungener Atmo-

sphäre konnten bestehende Geschäftskontakte ausgebaut und neue geknüpft werden.

Der Ort des ersten Themennachmittags in diesem Jahr war im Übrigen kein zufällig gewählter: Die JO-BA Pulverbeschichtung GmbH wurde von der Bremer Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH und der Bremer Aufbau-Bank GmbH mit einer Beteiligung und einem Darlehen gefördert. <<<

Weitere Informationen und Kontakt:
Bremer Aufbau-Bank
GmbH
Rainer Fülling
Tel. (0421) 96 00-427
rainer.fuelling@bab-bremen.de



Brückenschlag zur Überseestadt

Ab Spätherbst führen neue Wege in den »Standort der Möglichkeiten«



Die Bauleitung der Deutschen Bahn sorgt für einen reibungslosen Ablauf.

»Das ist schon ein sehr vielschichtiges Projekt, nicht nur mit hohen technischen Herausforderungen, sondern auch bezüglich der Führung vieler gleichzeitig tätiger Firmen«, sagt Dr. Rolf Wundes, Technischer Projektleiter bei der BIG Bremen. Seit Juni 2004 wird der Anschluss der Bremer Innenstadt an die neue Überseestadt in den einstigen alten Hafenrevieren mit Hochdruck realisiert. Gleiskörper für Eisen- und Straßenbahn sowie Brücken und Straßen mussten neu gebaut werden, um den Stadtteil optimal an die Innenstadt anzubinden.

Auch im Hinblick auf komplexe Raffinessen wie die Herstellung eines Zwillingsgleises auf der Länge von einem Kilometer, das sowohl künftig die Linie 3 als auch die Hafensbahn nutzen werden, bedarf es noch erheblicher Anstrengungen, um das Projekt im Zeitplan zum Abschluss zu bringen. Im Spätherbst soll die neue Hafenstraßenbahn auf ihrer Route zwischen Dovenort und Hansator rollen und die ehemalige Hafenvorstadt für jedermann näher an die City rücken lassen.

Den Brückenschlag liefern im wahrsten Sinne des Wortes eine neue schlanke Eisenbahn- und eine neue Straßenbrücke. »Auch hier waren ganz besondere technische Herausforderungen zu meistern«, berichtet Dr. Rolf

Wundes. In einem schmalen Zeitfenster von 54 Stunden musste die neben der Bahnstrecke Bremen – Oldenburg gebaute Eisenbahnbrücke in ihre endgültige Lage im Gleiskörper verschoben werden; die Brückenstützen erreichten erst einen Tag vor dem Termin die Baustelle. Mit dem planmäßigen Rollen der ersten Züge über die Brücke war die Feuerprobe der neuen Infrastruktur erfolgreich bestanden.

Genauso reibungslos soll auch der künftige Verkehr in und durch die Überseestadt fließen. Neben der schnellen Straßenbahnanbindung empfängt



Ein vielschichtiges Brückenbauprojekt, realisiert unter schwierigen Bedingungen.

künftig eine städtebaulich attraktive Straßenführung in der Verlängerung der Straße »Am Wall« die Besucher am Tor zur Überseestadt.

Kurze Wege schätzen auch potenzielle Investoren als Standortvorteil. Und auch hier schaffen die Wirtschaftsförderer der BIG Bremen optimale Voraussetzungen mit der neuen Straßen- und Anschlussinfrastruktur in der Überseestadt. »Das Konzept geht erkennbar auf«, sagt Dr. Rolf Wundes, »die Neuerschließung ist ein deutliches Qualitätsmerkmal für Investoren, die bei ihren Wirtschaftsentscheidungen nicht auf Straßen warten.«

Im Herbst sollen dann die Arbeiten abgeschlossen sein. Bis dahin stehen noch die Asphaltierung der Rampen für die Straßenbrücke unter der B75 und der Bau einer Lärmschutzwand an. Die neuen Verkehrs- und Entwässerungsanlagen einschließlich eines großen Unterflurpumpwerkes, Fuß- und Radwege sowie die Verlängerung des Wallgrabens bis an die neue Straße heran sollen ebenfalls bis zum Herbst weitgehend realisiert sein. Und im kommenden Frühjahr sollen dann bereits etliche hundert Bäume den Weg in Bremens neues Vorzeigequartier weisen.

Die erfolgreiche Abwicklung dieses Projekts innerhalb sehr enger zeitlicher und wirtschaftlicher Rahmenbedingungen, welches der Senator für Bau, Umwelt und Verkehr mit rd. 44 Mio. Euro finanziert, wird auch ein Erfolg für die BIG sein. <<<

Weitere Informationen und Kontakt:
BIG-Gruppe
Dr. Rolf Wundes
Tel. (0421) 96 00-614
rolf.wundes@big-bremen.de



Hafenhaus fertig gestellt

»Nach nur rund einem halben Jahr Umbauzeit ziehen im Juli 2006 das Zollamt Bremen und die bremenports GmbH in das neu gestaltete Hafenhaus in der Überseestadt ein.

Die fünf Geschosse mit einer Nutzfläche von 2.300 Quadratmetern sind bedarfsgerecht für beide Unternehmen hergerichtet worden. Das 15 Jahre alte Gebäude in der Hafenstraße 49 ist komplett entkernt und zu einer attraktiven,

modernen Adresse umgestaltet worden. Rund 2,3 Millionen Euro aus dem Sondervermögen Überseestadt sind in die Renovierung des 18 Meter hohen Gebäudes geflossen.

Darüber hinaus sind noch einmal rund 500.000 Euro in die Gestaltung der umgebenden Außenanlagen investiert worden. Im Herzen der Überseestadt werden im Hafenhaus künftig rund 120 Mitarbeiter tätig sein. <<<



Moderne Gestaltung für die Flure.

Oberflächenschutz für die Windenergie

»Offshore-Windenergieanlagen spielen bei der umweltfreundlichen Energiegewinnung künftig eine Schlüsselrolle. Um die Stahltürme optimal vor den widrigen Bedingungen auf See, vor Korrosion durch Salzwasser, zu schützen und sie widerstandsfähig gegen Rost zu machen, unterstützt die BIG Bremen ein Transferprojekt, bei dem Beschichtungssysteme erstmals systematisch geprüft werden.

Seit 2004 läuft das Projekt der Muehlhan Bremen GmbH und des Fraunhofer-Instituts für Fertigungs-

technik und Angewandte Materialforschung, bei dem die Wissenschaftler und Ingenieure in einem dreijährigen Dauertest auf Helgoland Schutzsysteme für die Stahltürme erproben. Zeitgleich werden Labortests durchgeführt und ausgewertet. Ende 2006 soll das Forschungsvorhaben abgeschlossen sein.

Die Muehlhan Bremen GmbH ist bislang Anbieter von Oberflächenschutz im Schiffbau, im Stahlwasserbau und der Industrie. »Wir verfügen über Spezialkenntnisse, die wir jetzt auch auf den Offshore-Windenergie-Bereich übertra-

gen wollen«, sagt Dr.-Ing. Andreas Mombert, Projektleiter bei Muehlhan. Die Wirtschaftsförderer unterstützen das Projekt mit Mitteln aus dem Ökologiefonds des Umweltressorts. Zudem beteiligt sich die EU an der Förderung mit einem Beitrag aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung. »Mit dem Vorhaben gelingt ein Know-how-Transfer aus der Wissenschaft, der zur Schaffung von Arbeitsplätzen für die Märkte der Zukunft beitragen kann«, betont Dr. Detlef Pukrop, Projektbegleiter bei der BIG Bremen. <<<

Schierholz: Innovationen für den Standort

»Der Name Schierholz steht in Bremen gleichermaßen für ein Traditionsunternehmen wie für eine innovative Firma im Bereich der Fördertechnik. Und bei Schierholz wird der »Faktor Mensch« von jeher groß geschrieben. Als man in den 90er Jahren einen umfangreichen Reorganisationsprozess einleitete, standen neben schlanken Strukturen und effizienteren Produktionsabläufen die Mitarbeiter im Mittelpunkt. Über das Landesprogramm »Arbeit und Technik« der Bremer Wirtschaftsförderer sind die Mitarbeiter des kreativen Mittelständlers eng in das Projekt »Reorganisation von Unternehmen unter Beteiligung der Mitarbeiter« eingebunden worden, das

für das Unternehmen wie für die Wirtschaftsförderer einen nachhaltigen Erfolg aufweist. Durch das Wissen und die Ideen der 200 Mitarbeiter konnte sich der Mittelständler neu aufstellen



Einrichten von fördertechnischen Anlagen durch Schierholz-Mitarbeiter.

und eine wettbewerbsfähige Produktion realisieren.

»Durch das Landesprogramm haben wir einen Weg mitinitiiert, den das Unternehmen dann erfolgreich allein weitergegangen ist«, sagt Albert Grützmann von der BIG Bremen. Dort freut man sich, dass das Unternehmen vier Jahre nach Projektende gut aufgestellt ist und durch ein versiertes Innovationsmanagement stetig nach neuen Chancen im Markt sucht. »Solch ein Unternehmen tut dem Produktionsstandort Bremen gut«, betont Ansgar Wilhelm von der Bremer Aufbau-Bank GmbH. Die Förderbank hat die Firma bei weiteren Wachstumsfinanzierungen unterstützt. <<<